

# Projektwettbewerb Wegmatten

Protokoll zum Workshop I vom 07. März 2013



## Impressum

### Durchführung

Gemeinde Allschwil

Baslerstrass 111

Allschwil

### Moderation des Workshops

Planteam S AG

Roger Michelin

Sissacherstrasse 20

4460 Gelterkinden

### Protokoll des Workshops

Planteam S AG

Marisa Demenga

Sissacherstrasse 20

4460 Gelterkinden



## Ziele Workshop

Die Bevölkerung und die verschiedenen Interessensgruppen von Allschwil

- ... zeigen auf, welche Entwicklungen auf dem Areal Wegmatten sie begrüßen und welchen sie kritisch gegenüberstehen
- ... kennen die Rahmenbedingungen und reflektieren diese kritisch
- ... entwickeln innerhalb dieses Rahmens ein gemeinsames Bild des Areals Wegmatten, welches über eine breite tragfähige Basis verfügt (gemeinsame Basis statt Konsens)

Die Behörden und Planer

- ... können ihre Vorarbeiten von einem breiten Publikum kritisch befragen lassen.
- ... erhalten Planungssicherheit durch Fokussierung auf breit getragene Schwerpunkte.

## Themen

Im Protokoll werden alle Inputs der Bevölkerung zu den Themenbereichen Wohnen, Park und Zwischennutzung, die während des Workshops bearbeitet worden sind, alphabetisch und ohne Priorisierung aufgelistet. Mehrfachnennungen werden als eine Ideenvorschlag notiert.

# THEMA WOHNEN



## Wohnformen

Ziel	Input zum Themenbereich Frei- und Grünräume zu erhalten für die Ausschreibung des Projektwettbewerbs
Standort	Im östlichen Bereich des Grundstücks Wegmatten

### Diskussionsvorschläge (Fragen)

Betreutes Wohnen ist durch den Masterplan gesetzt.	Welche andere Wohnformen soll die Gemeinde anstreben?	Welche Wohnformen nicht?
--	---	--------------------------

### Handlungsfelder (Auflistung aller Inputs in alphabetischer Reihenfolge)

1. Alterswohnungen: 2/3 aller Wohnungen, günstig
2. Anzahl Wohnungen: möglichst viele, min. 60 (d.h. kleine Wohnungen)
3. Anzahl Wohnungen: zu hoch
4. Architektur: hohe Qualität, kein Grössenwahnsinn, menschengerecht, integrativ eingebettet
5. Architekturdenkmäler verhindern

6. Aufteilung des Areals nach Wohnformen
7. Bauherren, mehrere: Genossenschaften, Eigentums- und Mietwohnungen
8. Begegnungszentrum/Gemeinschaftszone
9. Bürgergemeinde: Zusammenarbeit
10. Cafeteria für Park und Wohnen
11. Cafeteria/Bäckerei
12. Dichte Bauweise: Eher hoch als breit
13. Dienstleistungsräume/Gemeinschaftsräume
14. Durchmischung: Alters-, Schichten- und ökonomische Durchmischung
15. Eigentumswohnungen anbieten
16. Eigentumswohnungen nicht zulassen
17. Einkaufsmöglichkeiten
18. Etappierung
19. Familienfreundliche und bezahlbare Wohnungen
20. Gasträume
21. Gemeinnütziger Investor
22. Generationenübergreifend (Beispiel: [www.convivenda.ch](http://www.convivenda.ch))
23. Genossenschaft
24. Genossenschaft, d.h. kein Investor
25. Genossenschaften (z.B. Freidorf)
26. Ghettoisierung verhindern
27. Green building
28. Günstige Wohnungen für Alte und Junge (durchmischt)
29. Günstiger Wohnraum: muss fast 100% betragen (d.h. Genossenschaft), keine Alibiübung
30. Hochhäuser verhindern
31. Junge Leute: Wohnungen für den Nachwuchs, „1. Wohnung“
32. Kinderkrippen ermöglichen
33. Kleingewerbe, ruhig
34. Kleinwohnungen
35. Mietwohnungen (mit Investor)
36. Parkplätze unter dem Boden
37. Preisgünstiger Wohnungsbau (z. B. für Familien) (2x)
38. Sozialer Wohnungsbau/Sozialwohnungen (2x)

39. Sozialer Wohnungsbau: verwaltet durch Stiftung für sozialen Wohnungsbau
40. Stiftung
41. Stockwerke: bis max. fünf (inkl. Autoeinstellhalle) (2x)
42. Überbauung mit offener Bauweise
43. Umgebung gut anpassen
44. Verdichtet bauen mit sinnvollem Grün (und sinnvoller Höhe)
45. WGs ermöglichen
46. Wohnfläche (m<sup>2</sup>) pro Person moderat
47. Wohnstrukturen, durchmischt
48. Wohnungen mit geringem Ausbaustandard
49. Wohnungsgrösse: klein
50. Wohnungsplanung auf gegenseitige Unterstützung ausgerichtet
51. Zeitachse dehnen
52. Zentrum „Muesmatt“: Die dort verlorenen Wohnungen (betreute Alterswohnungen) ersetzen

*Anzahl Wohnungen zu hoch!*

*Auf gegenseitige Unterstützung ausgerichtete Wohnungsplanung*

**Umfeld + Umgebung**

**STARKER ANTEIL**  
Kleinere Wohnformen

**Durchmischung**  
- ökonomisch  
- Alters-  
- Schichten-  
- "neutrale" (keine soziale Segregation)  
- in Zentren / Dichtungen  
- "neutrale" (keine soziale Segregation)  
- keine Kreditkultur!  
- keine Kreditkultur!  
- keine Kreditkultur!

**»green building«**  
Stiftung

**Wohnen**  
- keine Kreditkultur!  
- keine Kreditkultur!  
- keine Kreditkultur!

**Andere Faktoren**  
- hohe Qualität  
- ≠ grössenwahnsinnig  
- menschengerecht  
- integrativ eingebettet

**facilitierende + praktische Wohnungen**

WOHNEN

- Generationen übergreifend (Beispiel: [www.convivendo.ch](http://www.convivendo.ch))
- Auch Wohnungen für WGs
- Areal aufgeteilt nach Wohnformen
- m<sup>2</sup> pro Bewohner moderat, preisgünstig
- Zusammenarbeit mit Bürgergemeinde
- Genossenschaft
- Einkommensmöglichkeiten
- ruhiges Kleingewerbe?
- Cafeteria für Park und Wohnen
- eher hoch als breit (Dicht)
- offene Überbauung

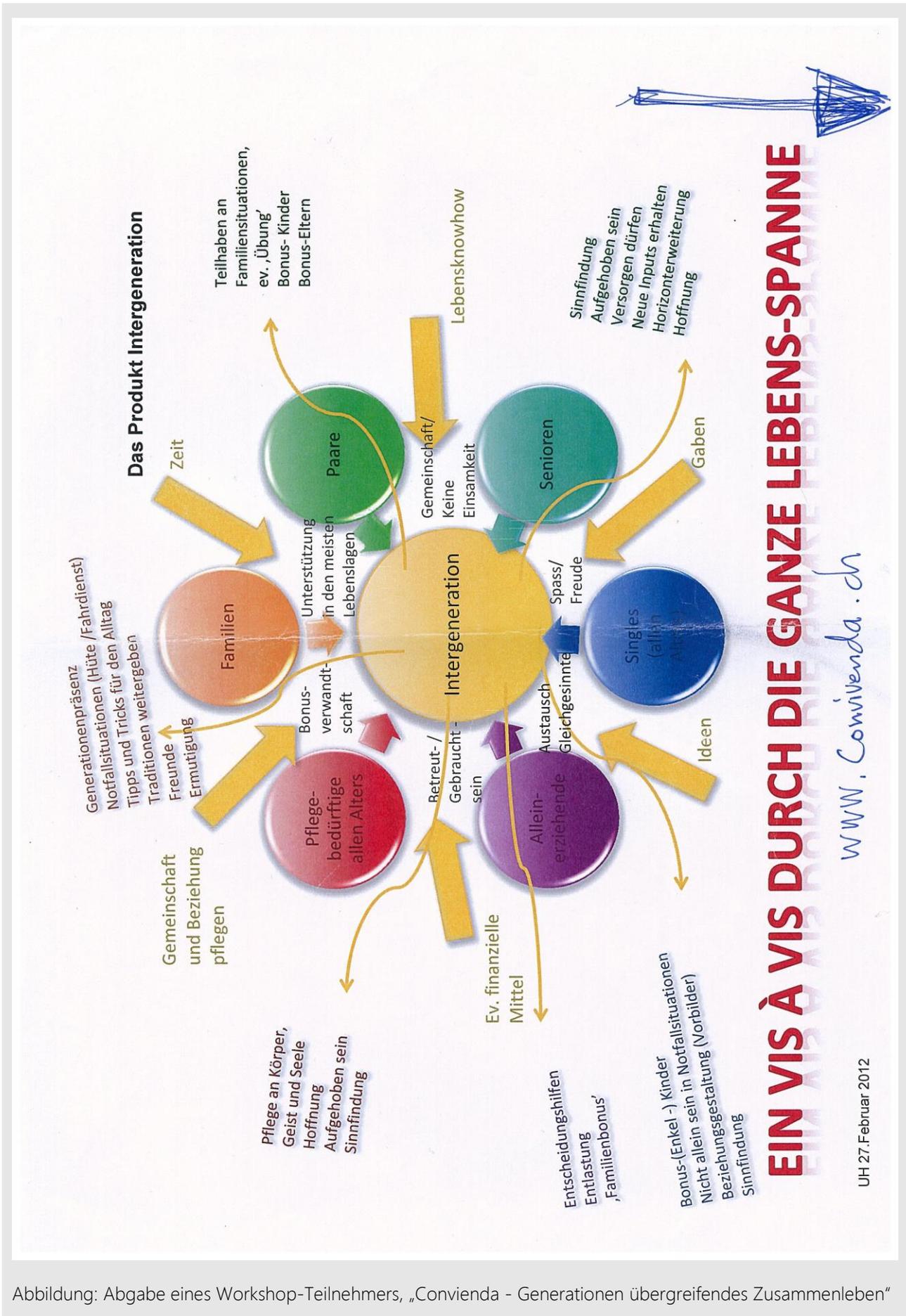


Abbildung: Abgabe eines Workshop-Teilnehmers, „Convivenda - Generationen übergreifendes Zusammenleben“



# THEMA PARK



## Grün-und Freiräume

**Ziel** Input zum Themenbereich Frei- und Grünräume zu erhalten für die Ausschreibung des Projektwettbewerbs

**Standort** Im westlichen Gebietsteil Wegmatten

### Diskussionsvorschläge (Fragen)

Wie soll der Park gestaltet werden?

Welche Elemente sollen realisiert werden?

Welche Elemente sollen nicht realisiert werden?

### Handlungsfelder (Auflistung aller Inputs in alphabetischer Reihenfolge)

1. Abfall-Kübel
2. Allee: Baselmattweg als einseitige Allee (z. B. Pappeln), wirkt als Abgrenzung
3. Aufenthaltsmöglichkeiten, welche gedeckt sind
4. Bach und Weiher
5. Bachgraben: renaturieren, in den Park und ins Wohngebiet miteinbeziehen
6. Bachgrabenwasser für Spiel(-platz) nutzen
7. Ballspiel ermöglichen

8. Bäume
9. Bäume zum Nutzen/Obstbäume (z.B. Nüsse, Äpfel,...) (2x)
10. Bäume: alter Baumbestand beibehalten und integrieren (2x)
11. Beleuchtung, gut
12. Bistro
13. Blumenbeete: gepflegt, für einheimische Sträucher
14. Brache Flächen verhindern
15. Buvette/Treffpunkt
16. Dach: grosses Segel, Pergola
17. Drogenfrei
18. Entsorgungsmöglichkeiten, genügend
19. Feuerstelle
20. Grün, möglichst viel
21. Grüne Abgrenzung gegen den Baselmattweg
22. Hecken am Parkrand sind nicht erwünscht
23. Hügel-Spiel
24. Hunde: nur auf einem Ringweg erlaubt
25. Hundefrei
26. Kinder miteinbeziehen, Flexibilität
27. Kinder und Jugendliche in Planung miteinbeziehen (Schulklassen)
28. Kinderspielplatz: mit Geräten
29. Kinderspielplatz: weit weg von der Strasse
30. Kinderspielplatz: Feste Strukturen (Rutschbahn, Sandkasten, Sand, Wasser, Baumgruppe mit Bänken)
31. Kinderspielplatz: mit Wasserbecken
32. Kinderspielplatz: Robinson-Spielplatz, Bezug zur Bachgraben-Promenade
33. Kommerzieller Fastfood und Alkohol verhindern
34. Littering: Referenzen zur bestehenden Bewirtschaftung
35. Natürliche Strukturen mit Spielwelt: Hügel, Bäume, natürliche Materialien, keine Spielgeräte
36. Nutzer: alle Generationen
37. Nutzungsintensität: Abstufung zwischen intensiv und extensiver Nutzung
38. Nutzungsneutrale Flächen anlegen (nicht nur für die Zwischenzone, sondern auch im Parkbereich)
39. Pergola mit Weiden (evt. auch in der Zwischenzone)
40. Promenade: stärkerer Bezug zu den offenen Parkflächen und zum Spielplatz

41. Rasenfläche nutzbar (2x)
42. Robust gestalten
43. Rollstuhlgängig
44. Schottenplätze
45. Sitzgelegenheiten
46. Sonnenstandorte
47. Sportmöglichkeiten, verschiedene
48. Tische und Bänke
49. Tischtennistisch
50. Topografie/Böschung einbeziehen
51. Treffpunkt für Alle
52. Übergänge fließend (z.B. 1/3 und 2/3)
53. Veloparkplätze nicht erwünscht
54. Veranstaltungen mit „Arena“
55. WCs, öffentlich (2x)
56. Weg: Verbindung durch die Ebene zur Bachgrabenpromenade
57. Wegarten, verschiedene
58. Wege zum Spazieren (Mergel)
59. Wege: generationengerecht
60. Wege: geschwungen, gut befahrbar
61. Weiher
62. Zäune verhindern
63. Zugang zur Bachgraben-Promenade soll sicher sein
64. Zugänge überprüfen

(+) - Hundefrei  
 - Spielplätze (Klettergerüst) - Drogenfrei  
 - Mittlere Rasenflächen - Velo P  
 - für alle Generationen / Nutzer  
 - Sitzgelegenheiten  
 - Best. Bäume belassen / integrieren  
 - Pergola (Weiden) auf Zwischenzone  
 - muss robust sein  
 - Absicherung in den Nutzungseinheiten  
 - geschnitten gut befahrbar Wege



Tisch A  
 Park  
 - Grüne Abgrenzung  
 - Kleinstspielplätze weit weg von Straße  
 - Feste Strukturen: robust, sinkfest, Wasser, Sand, Baumgruppen mit Bänke  
 - Distro  
 - Treffen für ALLE  
 - Verschiedene Sportmöglichkeiten  
 - Generationengerechte Wege  
 - Rollstuhlgängig  
 - Genügende Entlopfungsmöglichkeiten  
 - Gute soziale Lebenshaltungsmöglichkeiten  
 - Zugänge überprüfen



# THEMA ZWISCHENNUTZUNG



## Zwischennutzung für die Reservefläche

Ziel	Input zum Themenbereich Frei- und Grünräume zu erhalten für die Ausschreibung des Projektwettbewerbs
Standort	Im Gebiet zwischen Wohnen und Park

### Diskussionsvorschläge (Fragen)

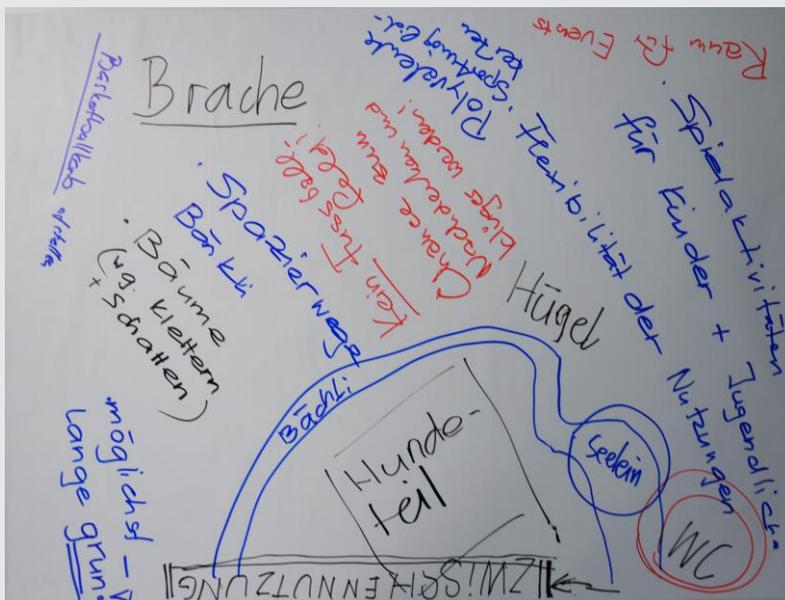
Wie soll die Reservefläche bis zur definitiven Nutzung verwendet werden (Zwischennutzung)?	Welche Nutzungen sind denkbar?	Welche Nutzungen sind nicht denkbar?
--	--------------------------------	--------------------------------------

### Handlungsfelder (Auflistung aller Inputs in alphabetischer Reihenfolge)

1. Abfallmanagement
2. Abstellflächen nicht erwünscht

3. Autoeinstellhalle: Bewirtschaftet AEH
4. Autoparkplätze verhindern
5. Bachgraben: Abzapfen, d.h. Mini-Kanäle bilden
6. Bachgraben: Einbezug, „ich will das Plätschern hören“ (2x)
7. Bänkli
8. Basketballkorb
9. Bäume: als Schattenspender, zum Klettern
10. Bäume: Nussbäume, z.B. Esskastanie zur öffentlichen Nutzung
11. Beispiel: Birschöpfli
12. Beleuchtung: führt zu Sicherheit
13. Beleuchtung: möglichst wenig Kunstlicht
14. Bistro mit kulturellen Möglichkeiten: Konzerte, Open Air Kino, etc.
15. Brache
16. Buvette und Bänke
17. Buvette/Bistro: wie im Schützenmattpark, WC integriert
18. Dynamik und Entwicklung
19. Event-Raum
20. Fitnessgeräte für Erwachsene
21. Flexibilität der Nutzung
22. Fussballfeld nicht erwünscht („Chance zum Nachdenken und klüger werden“)
23. Garagenboxen Polizei und WCs
24. Generationsübergreifend: alle Alter ansprechen, d.h. Bewegung und Erholung/Ruhe kombinieren (2x)
25. Grünraum: möglichst lange beibehalten
26. Hügel (2x)
27. Hunde: Lösung finden
28. Hundepark nicht erwünscht
29. Hundezone ausscheiden (2x)
30. Investitionen: keine langfristige Investitionen erwünscht
31. Jahresthema Fauna und Flora ermöglichen
32. JFH: Verbindung herstellen
33. Kultur muss umfeldverträglich sein
34. Labyrinth
35. Natur sein lassen: „Park light“, alternativ-provisorischer Touch

36. Nutzergruppen: nicht nur eine (z.B. Hundebesitzer)
37. Parkplätze entlang der Strasse
38. Provisorischer Touch verhindern
39. Scharnierfunktion hervorheben
40. Sitzgelegenheit
41. Skulpturausstellung
42. Spazierwege
43. Spielaktivitäten für Kinder und Jugendliche
44. Sportliche Aktivitäten: nicht einzäunen
45. Sportmöglichkeiten: polyvalente, verschiedene (2x)
46. Teich/Weiher/stehendes Gewässer (3x)
47. Toiletten: öffentlich, widerstandsfähig
48. Übergang ins Jugendareal verbessern
49. Urban farming: Verein, Bio-Erlebniswelt (Salat, Gemüse, Obst- und Nussbäume), evt. auch im Park
50. Veloabstellplätze
51. Wasserspiele
52. WC
53. Wege: 4-Generationen-tauglich
54. Wege: beleuchtet und rollstuhlgängig gestaltet
55. Zirkus: temporär, andere Nutzung nicht beeinträchtigt
56. Zirkusplatz: auch für Openair(kino)events, Amphitheater



- nicht nur 1 Nutzergruppe (Hundebesitzer)
- Fitnessgeräte für Erwachsene
- Bsp. "Birschöpfli"
- Zone für Hunde ausscheiden
- Parkplätze entlang der Strasse
- Garagenboxen, Pötte, plus WC
- Bistro/Buvette wie Schützenmattpark  
WC integrieren
- keine Abstellfläche
- Sitzgelegenheit
- Labyrinth
- Lösung für Hunde finden
- stehendes Gewässer (Teich)  
Zwischenutzung ①

